

Werner Münzenmaier<sup>1</sup>

## Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in der Landeshauptstadt Stuttgart 1992 bis 2000

### Einordnung der Untersuchung

*Frühere Untersuchungen beschränkten sich auf Hauptbereiche der Wirtschaft*

In den Heften 3/2003 und 4/2003 dieser Schriftenreihe wurde die gesamtwirtschaftliche Leistung der zwölf größten Städte Deutschlands für den Zeitraum 1992 bis 2000 näher untersucht. Grundlage war die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, wie sie vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ nach dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 für alle Stadt- und Landkreise berechnet wird. Dabei konnte in der sektoralen Betrachtung nur auf die drei Hauptbereiche Bezug genommen werden, nämlich die Land- und Fortwirtschaft, Fischerei, das Produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbereiche.

*Feinere Untergliederungen nur für die Jahre 1996 bis 1999 möglich*

Eine feinere Untergliederung der beiden letztgenannten, quantitativ bedeutsamen Bereiche ist für Stadt- und Landkreise derzeit nur für die Jahre 1996 bis 1999 möglich. Im Einzelnen können das Produzierende Gewerbe in die beiden Teilbereiche Verarbeitendes Gewerbe und Sonstiges Produzierendes Gewerbe unterteilt werden, die Dienstleistungsbereiche in die drei Teilbereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie öffentliche und private Dienstleister.

138

*Neue Untergliederung ESVG 1995 mit gravierenden Veränderungen*

### Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche

Die Definition und die Untergliederung der Wirtschaftsbereiche gehört zu den gravierendsten Veränderungen, die das ESVG 1995 gegenüber dem zuvor gültigen ESVG 1979 mit sich gebracht hat. Dabei treten die Unterschiede zum bisherigen System um so stärker zu Tage, je detaillierter die Wirtschaftsbereiche betrachtet werden.<sup>2</sup> Für das Verständnis der nachfolgenden Ausführungen genügt es, die wichtigsten Teilbereiche näher zu umschreiben:

*Z.B.: Kfz-Reparaturbetriebe nun bei Handel*

Danach sind aus dem Verarbeitenden Gewerbe der früheren Bereichsabgrenzung unter anderem die Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern herausgenommen und dem Handel zugeordnet worden, ebenso die Gewinnung von Steinen und Erden, die nun zusammen mit dem Bergbau, der Energie- und Wasserversorgung und dem Baugewerbe das Sonstige Produzierende Gewerbe bilden. Umgekehrt ist nunmehr das Verlagsgewerbe zum Verarbeitenden Gewerbe genommen worden.

*Viele staatliche Leistungen jetzt zusammen mit vergleichbaren Dienstleistungen der Privatwirtschaft (z.B. Erziehung und Unterricht bzw. Gesundheits-, Sozialwesen) nachgewiesen*

Der Teilbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr besteht aus den drei Wirtschaftszweigen Handel mit Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Gastgewerbe sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Der Teilbereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister umfasst das Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie den Wirtschaftszweig Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. Schließlich gehören zu den öffentlichen und privaten Dienstleistern die Funktionsbereiche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen; Häusliche Dienste; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass vom bisherigen Sektor Staat als eigenständi-

ger Zweig nur dessen Kernbereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung übrig geblieben ist, während die anderen staatlichen Leistungen zusammen mit vergleichbaren Dienstleistungen der Privatwirtschaft in den funktional abgegrenzten Wirtschaftszweigen Erziehung und Unterricht bzw. Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen nachgewiesen werden.

## Wertschöpfung insgesamt

### Stuttgart im Reigen der Großstädte

Während in den beiden erwähnten, früheren Untersuchungen alle zwölf Großstädte mehr oder weniger gleichgewichtig analysiert wurden, soll hier überwiegend auf die baden-württembergische Landeshauptstadt eingegangen werden, was eine Gegenüberstellung mit den anderen Großstädten jedoch nicht ausschließt.

*Stuttgart hatte 1992 Bruttowertschöpfung von 25 Mrd. € erwirtschaftet*

Die baden-württembergische Landeshauptstadt hatte im Jahre 1992 eine Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in Höhe von 25,0 Mrd. € erwirtschaftet (vgl. Tabelle 1). Damit lag Stuttgart bezüglich der Wirtschaftskraft an siebter Stelle unter den zwölf Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern, hinsichtlich der Einwohnerzahl war es Platz acht. Im Einzelnen hatten die bevölkerungsreicheren Städte Essen (15,9 Mrd. €) und Dortmund (12,5 Mrd. €) eine jeweils deutlich niedrigere Wertschöpfung aufzuweisen - die Wertschöpfung Dortmunds war also nur halb so hoch wie diejenige Stuttgarts; umgekehrt wurde in Düsseldorf bei einer etwas niedrigeren Einwohnerzahl als Stuttgart eine mit 26,9 Mrd.€ höhere Bruttowertschöpfung erzielt.<sup>3</sup> Der Abstand Stuttgarts zur in der Höhe der Bruttowertschöpfung nächst platzierten Großstadt, nämlich Hannover mit 1992 knapp 17,7 Mrd. €, war wiederum recht deutlich.

Tabelle 1: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in den zwölf größten Städten Deutschlands 1992 bis 2000

Gebietseinheit	1992	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Mio. €							
Berlin	63 992,6	70 305,1	72 628,0	71 590,9	70 594,6	70 561,1	69 847,4	69 786,0
Hamburg	54 221,2	57 621,6	59 548,8	60 812,1	62 761,8	64 517,3	64 986,8	66 934,5
München	47 869,6	49 662,0	51 329,3	52 653,6	53 419,6	55 619,5	57 069,2	58 375,9
Köln	29 843,9	31 510,4	32 981,1	33 586,1	34 781,2	35 998,5	36 288,1	36 135,0
Frankfurt am Main	33 793,2	35 155,1	37 138,4	38 448,9	38 849,9	38 354,3	39 973,4	41 268,6
Essen	15 903,5	16 055,7	16 029,5	16 283,1	16 317,6	16 782,9	16 646,3	16 837,2
Dortmund	12 532,5	12 560,0	12 860,7	12 767,9	13 411,5	13 419,8	13 366,9	13 846,4
Stuttgart	25 010,6	23 868,5	24 428,3	24 972,7	26 131,9	26 258,0	26 907,9	28 176,0
Düsseldorf	26 880,9	27 616,6	28 431,2	28 790,2	29 944,6	31 110,9	32 427,4	34 079,1
Bremen	14 879,7	15 388,7	15 631,0	15 584,6	16 221,0	16 776,8	16 781,2	17 434,0
Duisburg	9 707,5	9 683,4	10 686,3	10 066,6	10 238,8	10 787,6	10 673,9	11 137,0
Hannover	17 655,0	18 552,9	18 522,8	18 839,4	18 914,7	19 620,1	20 106,2	20 977,4
Alle Großstädte	352 290,1	367 979,9	380 215,3	384 396,2	391 587,1	399 806,7	405 074,7	414 987,0
Alte Länder und Berlin	1 393 687,0	1 449 945,0	1 501 943,0	1 525 540,0	1 558 872,0	1 605 977,0	1 630 696,0	1 677 571,0
Deutschland	1 518 900,0	1 626 080,0	1 690 400,0	1 722 070,0	1 760 160,0	1 810 240,0	1 838 320,0	1 886 030,0

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

## Entwicklung in den Zeitabschnitten 1992 bis 1996 und 1996 bis 2000

*Stuttgarts Wirtschaft litt in der ersten Hälfte der 90er-Jahre unter der Rezession*

Die Stellung als wirtschaftlich siebtstärkste Großstadt konnte Stuttgart über den gesamten Untersuchungszeitraum 1992 bis 2000 halten, obwohl die baden-württembergische Landeshauptstadt vor allem in der ersten Hälfte der 90er-Jahre aufgrund ihrer starken industriellen Ausrichtung von der Rezession 1992/93 besonders betroffen war. So lag die Stuttgarter Bruttowertschöpfung im Jahre 1994 mit 23,9 Mrd. € um 4,6 Prozent unter dem Wert für 1992. Die meisten anderen Großstädte konnten zwischen 1992 und 1994 ihre Wertschöpfung - zum Teil deutlich - ausweiten, lediglich in den ebenfalls industriell geprägten Ruhrgebietsstädten hatte die Rezession auch Spuren hinterlassen, wenngleich nicht so deutlich wie in Stuttgart (Duisburg: - 0,3 %; Dortmund: + 0,2 %; Essen: + 1,0 %). Die zwölf Großstädte insgesamt konnten von 1992 bis 1994 ihre Wirtschaftskraft um 4,5 Prozent ausbauen, das ist mehr als das Wachstum der alten Länder und Berlin (+ 4,0 %), allerdings weniger als Deutschland insgesamt mit + 7,0 Prozent.

*Die fünf größten deutschen Städte hatten im Zeitraum 1990 bis 1996 deutliche Zuwachsraten*

Das bis zum Jahr 1994 abgesunkene Niveau seiner Wirtschaftsleistung konnte Stuttgart zwar bis 1996 mit knapp 25,0 Mrd. € oder + 4,6 Prozent gegenüber 1994 wieder aufholen, gleichwohl war die baden-württembergische Landeshauptstadt die einzige Großstadt mit mehr als 500 000 Einwohnern, deren nominale Bruttowertschöpfung 1996 unter dem Wert von 1992 blieb, und zwar um 0,2 Prozent. Im Vergleich dazu hatten die fünf größten Städte (Berlin, Hamburg, München, Köln und Frankfurt am Main) im Zeitraum 1992 bis 1996 jeweils Zuwachsraten vorzuweisen, die - zum Teil deutlich - über 10 Prozent lagen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der zwölf größten Städte Deutschlands 1992 bis 2000

140

Gebietseinheit	1992 - 1996	1996 - 2000	1992 - 2000
	jeweiliges Basisjahr = 100		
Berlin	111,9	97,5	109,1
Hamburg	112,2	110,1	123,4
München	110,0	110,9	121,9
Köln	112,5	107,6	121,1
Frankfurt am Main	113,8	107,3	122,1
Essen	102,4	103,4	105,9
Dortmund	101,9	108,4	110,5
Stuttgart	99,8	112,8	112,7
Düsseldorf	107,1	118,4	126,8
Bremen	104,7	111,9	117,2
Duisburg	103,7	110,6	114,7
Hannover	106,7	111,3	118,8
Alle Großstädte	109,1	108,0	117,8
Alte Länder und Berlin	109,5	110,0	120,4
Deutschland	113,4	109,5	124,2

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMuInS

Für die zwölf Großstädte zusammengenommen wurde für den Zeitraum 1992 bis 1996 ein Zuwachs um 9,1 Prozent gemessen. Infolge dessen hat Stuttgart seinen Anteil an der Bruttowertschöpfung aller zwölf Großstädte zwischen 1992 und 1995 von 7,1 auf 6,4 Prozent kräftig verringern müssen (vgl. Tabelle 3). Dies konnte zwar

in den Folgejahren wieder etwas aufgeholt werden (1996: 6,5 %; 1997: 6,7 %; 1998 und 1999: 6,6 %; 2000: 6,8 %), doch wurde der für 1992 erzielte Anteilswert (7,1 %) nicht wieder erreicht.

*Dafür wuchs Stuttgarts Bruttowertschöpfung in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre umso kräftiger*

Dennoch: Zwischen 1996 und 2000 hat Stuttgart mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung um 12,8 Prozent auf 28,2 Mrd. € ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum aufgewiesen, und zwar nicht nur im Vergleich zur Summe aller Großstädte (+ 8,0 %), sondern auch im Vergleich zu den alten Ländern mit Berlin (+ 10,0 %) bzw. sogar zu Deutschland insgesamt (+ 9,5 %). Lediglich Düsseldorf hat seine Wirtschaftskraft mit + 18,4 Prozent noch stärker erhöhen können; vgl. im Einzelnen Tabelle 2.

Tabelle 3: Anteil der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der zwölf größten Städte Deutschlands an der Summe dieser Großstädte 1992 bis 2000

Gebietseinheit	1992	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Mio. €							
Berlin	18,2	19,1	19,1	18,6	18,0	17,6	17,2	16,8
Hamburg	15,4	15,7	15,7	15,8	16,0	16,1	16,0	16,1
München	13,6	13,5	13,5	13,7	13,6	13,9	14,1	14,1
Köln	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	9,0	9,0	8,7
Frankfurt am Main	9,6	9,6	9,8	10,0	9,9	9,6	9,9	9,9
Essen	4,5	4,4	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1
Dortmund	3,6	3,4	3,4	3,3	3,4	3,4	3,3	3,3
Stuttgart	7,1	6,5	6,4	6,5	6,7	6,6	6,6	6,8
Düsseldorf	7,6	7,5	7,5	7,5	7,6	7,8	8,0	8,2
Bremen	4,2	4,2	4,1	4,1	4,1	4,2	4,1	4,2
Duisburg	2,8	2,6	2,8	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7
Hannover	5,0	5,0	4,9	4,9	4,8	4,9	5,0	5,1
Alle Großstädte	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

## Produzierendes Gewerbe

### Entwicklung in den Zeitabschnitten 1992 bis 1996 und 1996 bis 2000

*Von 1996 bis 2000 hatte Produzierendes Gewerbe in Stuttgart den höchsten Zuwachs unter den Großstädten*

Auf das für eine Großstadt hohe industrielle Gewicht Stuttgarts wurde bereits hingewiesen. Es verwundert deshalb nicht, dass die Entwicklung der baden-württembergischen Landeshauptstadt vor allem durch das Produzierende Gewerbe bestimmt wurde. Im Einzelnen verringerte sich die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs in Stuttgart zwischen 1992 (9,56 Mrd. €) und 1996 (7,95 Mrd. €) um 16,8 Prozent - ein Rückgang, der nur in Essen (- 17,8 %) und in Dortmund (- 24,1 %) noch stärker ausgeprägt war. Im Übrigen musste auch Düsseldorf mit - 16,0 Prozent einen beachtlichen Rückgang der Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in Kauf nehmen (vgl. Tabelle 4). Zwischen 1996 und 2000 wurde dagegen in Stuttgart mit + 22,3 Prozent auf 9,72 Mrd. € der mit Abstand höchste Zuwachs für das Produzierende Gewerbe unter den Großstädten ermittelt - lediglich Bremen und Hannover konnten mit jeweils + 19,4 Prozent ähnlich hohe Zuwachsraten aufweisen.

*Hohe Konjunkturreaktivität Stuttgarts infolge der starken Ausrichtung der Wirtschaft auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe*

Die in den beiden Zeiträumen stark ausgeprägten Rückgänge bzw. Zunahmen der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe Stuttgarts sind Ausdruck einer hohen Konjunkturreaktivität, die ihrerseits mit der starken Ausrichtung dieser Stadt auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe zusammenhängt. Die hieraus resultierende Besonderheit Stuttgarts wird auch dadurch unterstrichen, dass die Wertschöpfung des Produzierenden Gewerbes zwischen 1992 und 1996 in Stuttgart um besagte 16,8 Prozent, dagegen in der Summe der Großstädte lediglich um 6,0 Prozent und in den alten Ländern und Berlin nur um 3,9 Prozent abnahm bzw. in Deutschland insgesamt sogar leicht um 0,8 Prozent angestiegen ist. Umgekehrt lagen zwischen 1996 und 2000 die Zuwachsraten sowohl bei der Summe der Großstädte (+ 1,1 %) als auch in den alten Ländern und Berlin (+ 8,0 %) und in Deutschland insgesamt (+ 6,4 %) deutlich niedriger als in Stuttgart mit der erwähnten Zuwachsrate in Höhe von 22,3 Prozent.

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der zwölf größten Städte Deutschlands 1992 bis 2000 im Bereich Produzierendes Gewerbe

Gebietseinheit	Bruttowertschöpfung			Anteil an Deutschland			Entwicklung		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000	1992-1996	1996-2000	1992-2000
	Mio. €			%			jeweiliges Basisjahr = 100		
Berlin	16 456,0	16 132,5	13 550,8	3,08	2,99	2,36	98,0	84,0	82,3
Hamburg	11 483,3	11 595,7	12 065,8	2,15	2,15	2,10	101,0	104,1	105,1
München	13 053,8	13 535,0	14 575,0	2,44	2,51	2,54	103,7	107,7	111,7
Köln	6 452,3	6 392,6	6 070,2	1,21	1,19	1,06	99,1	95,0	94,1
Frankfurt am Main	7 675,3	7 180,9	6 872,0	1,44	1,33	1,20	93,6	95,7	89,5
Essen	6 019,0	4 944,8	4 211,5	1,13	0,92	0,73	82,2	85,2	70,0
Dortmund	4 079,4	3 097,3	2 818,9	0,76	0,57	0,49	75,9	91,0	69,1
Stuttgart	9 558,3	7 949,5	9 720,2	1,79	1,47	1,70	83,2	122,3	101,7
Düsseldorf	5 547,0	4 661,8	4 728,3	1,04	0,86	0,82	84,0	101,4	85,2
Bremen	4 856,3	4 496,0	5 369,5	0,91	0,83	0,94	92,6	119,4	110,6
Duisburg	3 833,6	3 610,8	3 661,1	0,72	0,67	0,64	94,2	101,4	95,5
Hannover	4 822,3	4 631,5	5 531,8	0,90	0,86	0,96	96,0	119,4	114,7
Alle Großstädte	93 836,5	88 228,6	89 175,2	17,55	16,37	15,56	94,0	101,1	95,0
Alte Länder und Berlin	495 290,7	475 993,2	514 231,7	92,65	88,31	89,70	96,1	108,0	103,8
Deutschland	534 610,0	539 020,0	573 250,0	100,00	100,00	100,00	100,8	106,4	107,2

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

### Sektorale Anteile der Teilbereiche 1996 bis 1999

Eine differenzierte Untersuchung des Produzierenden Gewerbes für Stuttgart - wie für alle Stadt- und Landkreise - ist wie angedeutet mit dem aktuell verfügbaren Datenmaterial lediglich für den Zeitraum 1996 bis 1999 möglich. Entsprechende Informationen hierzu liefern die Tabellen 5 für Deutschland bzw. 6 sowie Abbildung 1 für Stuttgart. Das dort nachgewiesene Sonstige Produzierende Gewerbe besteht in Stuttgart im Wesentlichen aus dem Baugewerbe sowie Energie- und Wasserversorgung.

*Für eine Großstadt bemerkenswert: Anteil des Produzierenden und des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart höher als im Bundesdurchschnitt*

Betrachtet man zunächst die strukturelle Untergliederung der Bruttowertschöpfung für 1996, so lässt sich beim Produzierenden Gewerbe für Stuttgart ein mit 31,8 Prozent leicht höherer Anteil als für Deutschland insgesamt mit 31,3 Prozent feststellen, was für eine Stadt dieser Größenordnung schon sehr bemerkenswert ist. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes übertraf 1996 die strukturelle Quote des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart mit 25,5 Prozent diejenige in Deutschland mit 22,2 Prozent noch deutlicher, wogegen der Anteil des Sonstigen Produzierenden Gewerbes in Stuttgart mit 6,4 Prozent 1996 merklich niedriger lag als in Deutschland mit 9,1 Prozent; für diese Diskrepanz zeichnet unter anderem das Fehlen des Bergbaus sowie der Gewinnung von Steinen und Erden in Stuttgart bzw. das überdimensionierte Baugewerbe in den neuen Ländern verantwortlich.

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland 1992 bis 2000

Wirtschaftsgliederung	1992	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Mio €							
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	19 980	20 820	21 590	22 650	22 890	22 620	21 700	22 000
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	534 610	533 800	542 350	539 020	542 820	555 400	553 730	573 250
Verarbeitendes Gewerbe	391 030	375 790	382 240	382 780	392 220	408 170	410 050	437 330
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	143 580	158 010	160 110	156 240	150 600	147 230	143 680	135 920
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	964 310	1 071 460	1 126 460	1 160 400	1 194 450	1 232 220	1 262 890	1 290 780
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	265 000	286 370	299 450	297 690	306 000	317 020	321 850	333 050
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	382 030	436 940	462 270	488 650	508 810	527 850	546 690	560 470
Öffentliche und private Dienstleister	317 280	348 150	364 740	374 060	379 640	387 350	394 350	397 260
<b>Insgesamt</b>	1 518 900	1 626 080	1 690 400	1 722 070	1 760 160	1 810 240	1 838 320	1 886 030

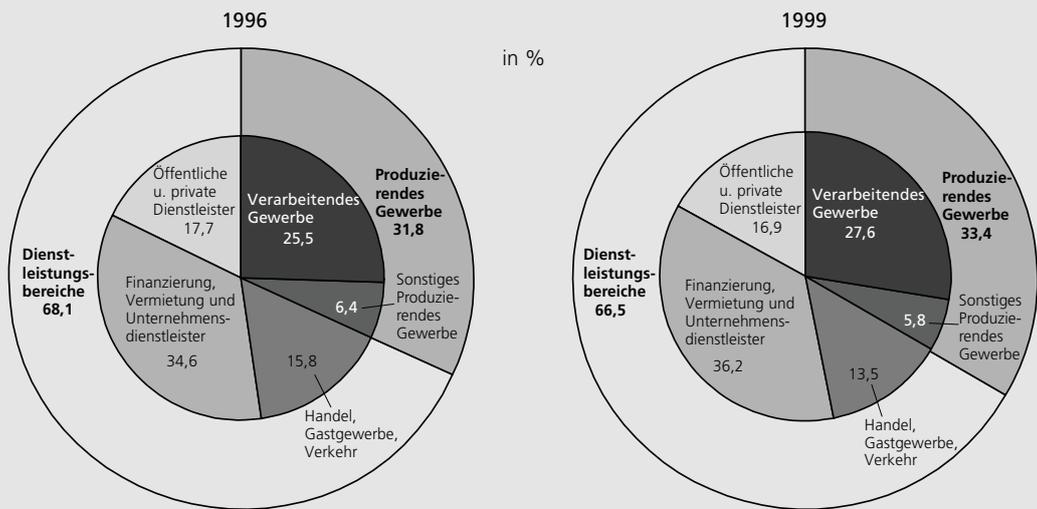
	Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt %							
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	35,2	32,8	32,1	31,3	30,8	30,7	30,1	30,4
Verarbeitendes Gewerbe	25,7	23,1	22,6	22,2	22,3	22,5	22,3	23,2
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	9,5	9,7	9,5	9,1	8,6	8,1	7,8	7,2
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	63,5	65,9	66,6	67,4	67,9	68,1	68,7	68,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	17,4	17,6	17,7	17,3	17,4	17,5	17,5	17,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	25,2	26,9	27,3	28,4	28,9	29,2	29,7	29,7
Öffentliche und private Dienstleister	20,9	21,4	21,6	21,7	21,6	21,4	21,5	21,1
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Abbildung 1: Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in Stuttgart 1996 und 1999



Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1996 und 1999: 0,1 %

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart 1992 bis 2000

Wirtschaftsgliederung	1992	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Mio €							
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	18,707	18,354	16,133	17,49	16,79	16,759	20,208	20,9
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	9558,283	7629,688	7729,28	7949,523	8703,176	8662,616	8984,274	9720,2
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	6363,726	6790,834	7052,642	7419,801	.
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	.	.	.	1585,797	1912,342	1609,974	1564,473	.
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	15433,584	16220,422	16682,891	17005,731	17411,905	17578,579	17903,401	18434,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	.	.	.	3949,099	3728,203	3750,271	3602,979	.
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	.	.	.	8642,34	9177,429	9294,807	9748,159	.
Öffentliche und private Dienstleister	.	.	.	4414,291	4506,274	4533,501	4552,263	.
<b>Insgesamt</b>	25010,574	23868,465	24428,304	24972,744	26131,871	26257,954	26907,883	28176,0
<b>Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt %</b>								
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	38,2	32,0	31,6	31,8	33,3	33,0	33,4	34,5
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	25,5	26,0	26,9	27,6	.
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	.	.	.	6,4	7,3	6,1	5,8	.
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	61,7	68,0	68,3	68,1	66,6	66,9	66,5	65,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	.	.	.	15,8	14,3	14,3	13,4	.
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	.	.	.	34,6	35,1	35,4	36,2	.
Öffentliche und private Dienstleister	.	.	.	17,7	17,2	17,3	16,9	.
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>Anteil an Deutschland %</b>								
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	0,09	0,09	0,07	0,08	0,07	0,07	0,09	0,10
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	1,79	1,43	1,43	1,47	1,60	1,56	1,62	1,70
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	1,66	1,73	1,73	1,81	.
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	.	.	.	1,01	1,27	1,09	1,09	.
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	1,60	1,51	1,48	1,47	1,46	1,43	1,42	1,43
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	.	.	.	1,33	1,22	1,18	1,12	.
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	.	.	.	1,77	1,80	1,76	1,78	.
Öffentliche und private Dienstleister	.	.	.	1,18	1,19	1,17	1,15	.
<b>Insgesamt</b>	1,65	1,47	1,45	1,45	1,48	1,45	1,46	1,49

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KommunIS

Während bis 1999 diese Strukturanteile beim Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland nur leicht angestiegen sind, nämlich von 22,2 auf 22,3 Prozent, konnte Stuttgart im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung den Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an seiner Bruttowertschöpfung von 25,5 auf 27,5 Prozent stärker ausweiten. Außerdem war beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe der Anteilsverlust in Stuttgart (von 6,4 auf 5,8 %) zwischen 1996 und 1999 weniger ausgeprägt als in Deutschland insgesamt (Rückgang von 9,1 auf 7,8 %).

Anteil des Produzierenden Gewerbes  
2000: 34,5 %

Infolgedessen ergab sich beim Produzierenden Gewerbe insgesamt zwischen 1996 und 1999 in Stuttgart ein sektoraler Anteilsgewinn um 1,6 Prozentpunkte, nämlich von 31,8 auf 33,4 Prozent, in Deutschland dagegen ein Anteilsverlust um 1,2 Prozentpunkte, nämlich von 31,3 auf 30,1 Prozent. Noch ausgeprägter war die Diskrepanz für das Jahr 2000, in dem der Strukturanteil des Produzierenden Gewerbes in Stuttgart bei 34,5 gegenüber 30,4 Prozent in Deutschland lag.

Stuttgart hat damit in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre seinen Anteil des Verarbeitenden Gewerbes überdurchschnittlich ausgebaut

Im Ergebnis bedeutet dies: Von Mitte bis Ende der 90er-Jahre hat die Landeshauptstadt Stuttgart den ohnehin überdurchschnittlich hohen Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an seiner Bruttowertschöpfung deutlich ausgebaut, im Übrigen zu Lasten fast aller anderen Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme des Bereichs Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister. Der Anteilsgewinn des Verarbeitenden Ge-

werbes war außerdem stärker ausgeprägt als in Deutschland insgesamt. Gleichzeitig hat die Bedeutung des Sonstigen Produzierenden Gewerbes in Stuttgart weniger stark abgenommen als in Deutschland insgesamt; dadurch hat Stuttgart den Beitrag des Produzierenden Gewerbes an seiner Bruttowertschöpfung zwischen 1996 (31,8 %) und 1999 (33,4 %) bzw. 2000 (34,5 %) deutlich ausweiten können, ohne allerdings den Wert des Jahres 1992 (38,2 %) auch nur annähernd zu erreichen. Während damit in Stuttgart ein rezessionsbedingt starker Anteilrückgang des Produzierenden Gewerbes zwischen 1992 mit 38,2 Prozent und 1995 mit 31,6 Prozent zu verzeichnen war, der allerdings bis zum Jahre 2000 (34,5 %) teilweise aufgeholt wurde, war für Deutschland insgesamt ein nahezu kontinuierlicher Rückgang zwischen 1992 mit 35,2 Prozent und im Jahr 2000 mit 30,4 Prozent zu beobachten.

### Beitrag Stuttgarts zur Wertschöpfung des Produzierenden Gewerbes in Deutschland

Diese von Deutschland insgesamt abweichende Entwicklung Stuttgarts hat sich auch in den regionalen Quoten niedergeschlagen (vgl. Tabelle 6).

*Anteil Stuttgarts am Produzierenden Gewerbe Deutschlands 1992 1,79 %, 1996 1,47 %*

Nachdem der Anteil Stuttgarts am Produzierenden Gewerbe Deutschlands 1992 noch bei 1,79 Prozent und damit deutlich über der entsprechenden Quote für die gesamte Wertschöpfung (1,65 %) lag, ist er in den Jahren 1994 und 1995 - überwiegend als Folge der Rezession 1992/93 - auf jeweils 1,43 Prozent zurückgefallen; die Regionalquote Stuttgarts bei der Bruttowertschöpfung insgesamt hat sich in der Folge ebenfalls merklich verringert, mit 1,47 bzw. 1,45 Prozent übertraf sie aber in beiden Jahren diejenige des Produzierenden Gewerbes. Bis 1996 hat sich der Regionalanteil beim Produzierenden Gewerbe leicht auf 1,47 Prozent erholt, er blieb aber nur unwesentlich höher als der Anteil Stuttgarts an der gesamten Wertschöpfung Deutschlands mit 1,45 Prozent im gleichen Jahr.

*Anteil Stuttgarts am Verarbeitenden Gewerbe Deutschlands 1996 1,66 %, 1999 1,81 %*

In den Folgejahren ist der Anteil Stuttgarts an der gesamten Wertschöpfung Deutschlands bis 1999 auf 1,46 Prozent und bis 2000 auf 1,49 Prozent nur leicht, beim Produzierenden Gewerbe recht kräftig angestiegen, nämlich von 1,47 Prozent im Jahre 1996 auf 1,62 Prozent im Jahre 1999 bzw. sogar 1,70 Prozent im Jahre 2000. Hierfür war ganz wesentlich das Verarbeitende Gewerbe verantwortlich, wo der regionale Anteil Stuttgarts zwischen 1996 und 1999 von 1,66 auf 1,81 Prozent stark ausgeweitet wurde. Aber auch beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe war im gleichen Zeitraum eine überdurchschnittliche Anteilssteigerung von 1,01 auf 1,09 Prozent zu verzeichnen.

145

### Dienstleistungsbereiche

#### Entwicklung in den Zeitabschnitten 1992 bis 1996 und 1996 bis 2000

*Stuttgarts Dienstleistungsbereich entwickelte sich sowohl in der ersten als auch in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre nur unterdurchschnittlich*

Während das Produzierende Gewerbe Stuttgarts in der ersten Untersuchungsphase (1992 bis 1996) einen rezessionsbedingt besonders starken Einbruch, dagegen in der zweiten Untersuchungsphase (1996 bis 2000) den höchsten Zuwachs aller Großstädte zu verzeichnen hatte, verlief die Entwicklung bei den Dienstleistungsbereichen weit weniger spektakulär (vgl. Tabelle 7). Außerdem blieben die Wachstumsraten dieses Bereichs sowohl zwischen 1992 und 1996 (+ 10,2 %) als auch zwischen 1996 und 2000 (+ 8,4 %) in Stuttgart jeweils deutlich unter dem Durchschnitt aller Großstädte (+ 14,6 % bzw. + 10,0 %), den alten Ländern und Berlin (+ 17,0 % bzw. + 11,1 %) sowie Deutschland insgesamt (+ 20,3 % bzw. + 11,2 %). Im Zeitraum 1992 bis 1996 hatte nur Duisburg mit + 9,9 Prozent und im Zeitraum 1996 bis 2000 nur Berlin mit + 1,4 Prozent eine noch geringere Zunahme bei der Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche aufzuweisen als Stuttgart.

Tabelle 7: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der zwölf größten Städte Deutschlands 1992 bis 2000 in den Dienstleistungsbereichen

Gebietseinheit	Bruttowertschöpfung			Anteil an Deutschland			Entwicklung		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000	1992-1996	1996-2000	1992-2000
	Mio. €			%			jeweiliges Basisjahr = 100		
Berlin	47 361,8	55 295,9	56 093,4	4,91	4,77	4,35	116,8	101,4	118,4
Hamburg	42 565,1	49 060,1	54 698,0	4,41	4,23	4,24	115,3	111,5	128,5
München	34 800,7	39 099,2	43 783,5	3,61	3,37	3,39	112,4	112,0	125,8
Köln	23 382,6	27 183,7	30 053,1	2,42	2,34	2,33	116,3	110,6	128,5
Frankfurt am Main	26 089,1	31 231,1	34 363,8	2,71	2,69	2,66	119,7	110,0	131,7
Essen	9 878,3	11 331,5	12 618,4	1,02	0,98	0,98	114,7	111,4	127,7
Dortmund	8 447,1	9 664,0	11 021,5	0,88	0,83	0,85	114,4	114,0	130,5
Stuttgart	15 433,6	17 005,7	18 434,9	1,60	1,47	1,43	110,2	108,4	119,4
Düsseldorf	21 326,8	24 120,5	29 342,8	2,21	2,08	2,27	113,1	121,7	137,6
Bremen	10 002,4	11 066,7	12 045,0	1,04	0,95	0,93	110,6	108,8	120,4
Duisburg	5 869,3	6 450,7	7 470,6	0,61	0,56	0,58	109,9	115,8	127,3
Hannover	12 830,1	14 204,8	15 442,5	1,33	1,22	1,20	110,7	108,7	120,4
Alle Großstädte	257 986,9	295 714,1	325 367,4	26,75	25,48	25,21	114,6	110,0	126,1
Alte Länder und Berlin	881 459,9	1 031 325,1	1 146 163,4	91,41	88,88	88,80	117,0	111,1	130,0
Deutschland	964 310,0	1 160 400,0	1 290 780,0	100,00	100,00	100,00	120,3	111,2	133,9

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KommunIS

146

*Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsbereiche in Stuttgart 2000 18,43 Mrd. €, Produzierendes Gewerbe 9,72 Mrd. €*

Insgesamt betrachtet hat sich die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche in Stuttgart zwischen 1992 und 2000 kontinuierlich von 15,43 auf 18,43 Mrd. € und damit um 19,4 Prozent erhöht - nur in Berlin lag die Zuwachsrates mit 18,4 Prozent etwas niedriger. Trotz dieser verglichen mit anderen Großstädten eher bescheidenen Zunahme erreichte die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche in Stuttgart im Jahre 2000 mit 18,43 Mrd. € einen um neun Zehntel höheren Wert als das Produzierende Gewerbe mit 9,72 Mrd. €. Der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamten Wertschöpfung Stuttgarts erhöhte sich zwischen 1992 und 2000 von 61,7 auf 65,4 Prozent; in den Jahren 1994 bis 1996 betrug der Anteilswert der Dienstleistungsbereiche, bedingt durch das im Zuge der Rezession zurückgefallene Produzierende Gewerbe, sogar 68 Prozent und mehr, in den Jahren 1997 bis 1999 jeweils knapp 67 Prozent. Bemerkenswerterweise blieb der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamten Bruttowertschöpfung Stuttgarts sowohl 1992 als auch 2000 um knapp 2 bzw. um 3 Prozentpunkte unter der entsprechenden Quote in Deutschland insgesamt (63,5 % bzw. 68,4 %).

### Teilbereich Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister

*Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen wuchs in Stuttgart überproportional*

Innerhalb der Dienstleistungsbereiche Stuttgarts verlief die Entwicklung allerdings höchst unterschiedlich. So konnte im Zeitraum 1996 bis 1999, in dem der Anteil der Dienstleistungsbereiche Stuttgarts an der gesamten Wertschöpfung von 68,1 auf 66,5 Prozent zurückging, der besonders wirtschaftsstarke Teilbereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister seinen Sektoralanteil von 34,6 auf 36,2 Prozent und damit um 1,6 Prozentpunkte ausbauen (vgl. Tabelle 6). In Deutschland insgesamt konnte dieser Teilbereich im gleichen Zeitraum seine ohnehin viel niedrigere sektorale Quote nur um 1,3 Prozentpunkte erhöhen, nämlich von 28,4 auf 29,7 Prozent, und dies parallel zu den Dienstleistungsbereichen insgesamt (Anteilanstieg von 67,4 auf 68,7 % und damit ebenfalls um 1,3 Prozentpunkte; vgl. Tabelle 5).

*Unternehmensbezogene Dienstleistungen tragen mit 36,2 % mehr zur Wirtschaftskraft Stuttgarts bei als Produzierendes Gewerbe mit 33,4 %*

Der Vergleich zur Situation in Deutschland unterstreicht, dass dieser unternehmensbezogene Teilbereich der Dienstleistungen in Stuttgart durchaus Bedeutung hat und weiter an Gewicht gewinnt. Wie stark diese unternehmensbezogenen Dienstleistungen in der Landeshauptstadt Stuttgart bereits vertreten sind, ergibt sich auch aus einer Gegenüberstellung mit dem gerade in Stuttgart besonders bedeutsamen Produzierenden Gewerbe. So trug der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister bereits 1996 mit 8,64 Mrd. € oder einem Anteil von 34,6 Prozent stärker zur Bruttowertschöpfung Stuttgarts bei als das Produzierende Gewerbe mit 7,95 Mrd. € oder 31,8 Prozent. Im Jahre 1999 waren es bei diesen unternehmensbezogenen Dienstleistungen 9,75 Mrd. € bzw. 36,2 Prozent gegenüber 8,98 Mrd. € bzw. 33,4 Prozent beim Produzierenden Gewerbe. In Deutschland insgesamt blieb dagegen das Produzierende Gewerbe über den gesamten Untersuchungszeitraum 1992 bis 2000 hinweg wertschöpfungsstärker als der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister - in den beiden Referenzjahren betragen die sektoralen Anteilswerte in Deutschland 31,3 Prozent (1996) bzw. 30,1 Prozent (1999) beim Produzierenden Gewerbe bzw. 28,4 Prozent (1996) und 29,7 Prozent (1999) beim Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister.

Im gesamten Zeitraum 1996 bis 1999 bewegte sich der regionale Anteil Stuttgarts an der Wertschöpfung des Bereichs Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister in Deutschland bei 1,8 Prozent oder knapp darunter, er hat damit den prozentualen Beitrag Stuttgarts zur gesamten Wirtschaftsleistung Deutschlands in Höhe von 1,45 Prozent bis 1,48 Prozent während dieses Zeitraums merklich übertraffen.

### Teilbereich Handel, Gastgewerbe, Verkehr

*Handel, Gastgewerbe und Verkehr in Stuttgart bis 1999 mit rückläufiger Entwicklung*

Die beiden anderen dienstleistenden Teilbereiche haben sich dagegen in Stuttgart zwischen Mitte und Ende der 90er-Jahre unterdurchschnittlich entwickelt, und zwar sowohl im Vergleich zur gesamten Wertschöpfung der Landeshauptstadt als auch in Relation zu Deutschland insgesamt.

Besonders schwach war die Entwicklung beim Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr, dessen Bruttowertschöpfung in Stuttgart sogar in nominaler, also nicht preisbereinigter Rechnung zwischen 1996 und 1999 von 3,95 auf 3,60 Mrd. € und damit um 8,8 Prozent abgenommen hat. Gleichzeitig verringerte sich zwischen 1996 und 1999 der Anteil dieses Bereichs an der gesamten Bruttowertschöpfung Stuttgarts von 15,8 auf 13,4 Prozent. In Deutschland insgesamt ist der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr im Betrachtungszeitraum dagegen leicht überdurchschnittlich angestiegen, die sektoralen Anteilswerte haben sich zwischen 1996 und 1999 von 17,3 auf 17,5 Prozent erhöht.

*Regionalanteil Stuttgarts in diesem Bereich von 1996 bis 1999 von 1,33 % auf 1,12 % gesunken*

Demzufolge hat sich auch der regionale Anteil Stuttgarts an der Wertschöpfung von Handel, Gastgewerbe und Verkehr in Deutschland innerhalb des kurzen Zeitraums 1996 bis 1999 von 1,33 auf 1,12 Prozent recht deutlich vermindert.

### Teilbereich öffentliche und private Dienstleister

*Bei öffentlichen und privaten Dienstleistern nahm Stuttgart nur unterdurchschnittlich zu*

Nicht ganz so dramatisch, aber in der Tendenz ähnlich war die Entwicklung bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern. Dieser Bereich hat zwar seine Wertschöpfung in Stuttgart zwischen 1996 und 1999 von 4,41 auf 4,55 Mrd. € und damit um 3,1 Prozent erhöht, jedoch im Vergleich zur Summe aller Bereiche (+ 7,8 %) in unterdurchschnittlichem Maße. Demzufolge hat sich der sektorale Anteil dieses Teilbereichs an der gesamten Wertschöpfung Stuttgarts zwischen 1996 und 1999 ebenfalls verringert, und zwar von 17,7 auf 16,9 Prozent. In Deutschland insgesamt war der Anteilsverlust zwischen diesen beiden Eckjahren weniger stark ausgeprägt, näm-

lich von 21,7 auf 21,5 Prozent. Bemerkenswert ist weiterhin, dass der sektorale Anteil dieser weitgehend personenbezogenen Dienstleistungen in Stuttgart als Großstadt und als Landeshauptstadt relativ deutlich unter dem entsprechenden Anteil in Deutschland insgesamt lag, und zwar 1996 um 4,0 Prozentpunkte und 1999 sogar um 4,6 Prozentpunkte.

Infolge dieser Entwicklung hat sich der regionale Anteil Stuttgarts an der Bruttowertschöpfung der öffentlichen und privaten Dienstleister Deutschlands zwischen 1996 und 1999 leicht reduziert, nämlich von 1,18 auf 1,15 Prozent.

*Teilbereiche Handel, Gastgewerbe, Verkehr sowie öffentlich/privat Dienstleister erzielten 1999 Bruttowertschöpfung von zusammen 8,16 Mrd. €*

Trotz der relativ geringen Bedeutung der Teilbereiche Handel, Gaststätten und Verkehr einerseits sowie öffentliche und private Dienstleister andererseits sind beide Bereiche in der Landeshauptstadt durchaus präsent. Zusammengenommen haben sie im Jahre 1999 mit 8,16 Mrd. € eine höhere Bruttowertschöpfung erzielt als das gerade in Stuttgart besonders bedeutsame Verarbeitende Gewerbe mit 7,42 Mrd. €.

### Beitrag Stuttgarts zur Bruttowertschöpfung Deutschlands in den einzelnen Teilbereichen

*1999 trug Stuttgart zur gesamten Bruttowertschöpfung Deutschlands mit 1,46 % bei*

Ebenso wie der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie das Sonstige Produzierende Gewerbe gehören die dienstleistenden Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie öffentliche und private Dienstleister zu den Wirtschaftsbereichen, bei denen Stuttgart einen unterdurchschnittlichen Anteil an der Bruttowertschöpfung Deutschlands aufweist. Im Jahre 1999 trug Stuttgart zur gesamten Bruttowertschöpfung Deutschlands mit 1,46 Prozent bei, bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern waren es 1,15 Prozent, bei Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1,12 Prozent, beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe 1,09 Prozent und bei Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 0,09 Prozent.

*Überdurchschnittlich ist Stuttgart beim Verarbeitenden Gewerbe und bei Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern vertreten*

Über dem durchschnittlichen Wert von 1,46 Prozent lagen die regionalen Anteile der Bruttowertschöpfung Stuttgarts nur beim Verarbeitenden Gewerbe mit 1,81 Prozent und bei Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern mit 1,78 Prozent. Auch in den Jahren 1996, 1997 und 1998 hatten nur diese beiden Bereiche in Stuttgart eine überdurchschnittlich hohe Regionalquote aufgewiesen. Dies unterstreicht den engen Zusammenhang zwischen den unternehmensbezogenen Dienstleistungen und dem Verarbeitenden Gewerbe in der baden-württembergischen Landeshauptstadt.

- 1 Der Autor war Referent im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und dort u. a. für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuständig.
- 2 Vgl. Maier, Christoph: Regionale VGR im Umbruch - Zur Umstellung auf das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 3/1998, S. 112 - 114
- 3 Bemerkenswerterweise hatte Stuttgart nach der alten Rechnung auf der Basis des ESVG 1979 sowohl hinsichtlich der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen als auch zu Faktorkosten im gesamten Zeitraum 1980 bis 1996 eine - wenn auch teilweise nur recht knapp - höhere Wirtschaftskraft aufgewiesen als Düsseldorf.